



Weltgruppe Möhlin

Agenda 2012

Dienstag	10. Januar	19.30	Sitzung
Freitag	17. Februar	19.00	Generalversammlung
Freitag	17. Februar	20.15	Informationen zu Somalia (siehe Seite 7)
Samstag	25. Februar	18.10	Ökumen. Gottesdienst, röm.-kath. Kirche
Mittwoch	28. März	19.30	Sitzung
Mittwoch	2. Mai	19.30	Sitzung
Montag	4. Juni	19.30	Sitzung
Sonntag	24. Juni	10.00	Ökumen. Gottesdienst, christkath. Kirche
Montag	27. August	19.30	Sitzung
Samstag	22. September	19.00	Fiesta Latina
Dienstag	16. Oktober	19.30	Sitzung
Sonntag	28. Oktober	10.00	Ökumen. Gottesdienst, ref. Kirche
Montag	19. November	19.30	Budgetsitzung
Mittwoch	12. Dezember	19.30	WG Hock

Die Sitzungen finden im Pfarreizentrum Schallen statt.
Allfällige Terminänderungen entnehmen Sie bitte den Zeitungen

Weltgruppe Möhlin

Stefan Schwarz, Präsident
Steinigasse 7
4313 Möhlin
Tel: 061-851 09 60

Raiffeisenbank Möhlin
PC-Kto 40-10169-3
Verein Weltgruppe Möhlin
Kto. 553415.69
IBAN: CH27 8070 6000 0553 4156 9

Email: info@weltgruppe.ch
Homepage: www.weltgruppe.ch

Die Weltgruppe besteht
seit 1976 und ist als gemeinnützige
Organisation anerkannt.

Zuwendungen können von den
Steuern in Abzug gebracht werden.

Text und Fotos:
© 2012 Weltgruppe, Möhlin

Weltgruppe Möhlin

Tätigkeitsbericht 2011



Asanti Projekt, Kenia: Phyllis Suter mit Kindern

Eines unserer vier Projekte in Afrika



EINLEITUNG

Die Anfänge der Weltgruppe reichen ins Jahr 1976 zurück. Damals wurden Medikamente, medizinische Apparate, Kleider, Spielsachen und vieles mehr in den Tschad gesandt. Noch heute unterstützen wir ein Projekt in diesem Land.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen die Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, mittellose Mütter und deren Kinder. Kinder mit Behinderungen, Kinder ohne die Möglichkeit eine Schulbildung zu geniessen, Kinder die auf der Strasse leben und arbeiten. Aber auch Personen die in ihrer Heimat verfolgt werden.

Afrika ist ein Schmelztiegel all dieser Probleme. Die Weltgruppe wird ab 2012 insgesamt vier Projekte in Afrika unterstützen. Darüber hinaus setzt sich eine Untergruppe für die gerechte Behandlung der asylsuchenden Personen in Möhlin ein. Ebenfalls unterstützen wir die Bemühungen einer Gruppe Somalischer Asylsuchender, ihren daheimgebliebenen Landsleuten in der grossen Hungersnot zu helfen (siehe Seite 7 und Box unten).

Die Weltgruppe sendet keine Kleider mehr in afrikanische Länder - wir helfen den Menschen eine Ausbildung zu erhalten oder Medikamente vor Ort einzukaufen. Wir leisten keine Katastrophenhilfe sondern unterstützen nachhaltige Projekte. An der Generalversammlung können Sie aktiv die Selektion der Projekte mitbestimmen. Für 2012 schlagen wir ein neues Projekt in Kenia vor. Andere Projekte kommen zu einem Abschluss, so wie jene aus Haiti und Mexico, welche im Berichtsjahr beendet wurden.

Lesen Sie die weiteren Berichte, welche unsere Projektverantwortlichen in Zusammenarbeit mit den Kontaktpersonen vor Ort für Sie zusammengestellt haben.

Möhlin, im Januar 2012
Stefan Schwarz, Präsident Weltgruppe Möhlin

*Zum Vormerken:
Generalversammlung im Pfarreizentrum Schallen am 17. Februar
19 Uhr, anschliessend um 20.15 Uhr Informationsrunde zur
aktuellen Lage in Somalia mit Hassan Ismail, Präsident des
Unterstützungsvereins von "Daryeel" Nordwestschweiz.*

FINANZEN / MITGLIEDERBEITRAG

Bericht des Kassiers für das Rechnungsjahr 2011

<u>Einnahmen</u>		<u>Ausgaben</u>	
Mitgliederbeiträge	3190.-	Tschad Sonderschule	4500.-
Spenden, allgemein	5225.-	Projekte Bolivien	2698.-
Spenden, projektgebunden	17678.-	Ecuador, Paten & Spez.	6864.-
Diverses	208.-	Peru Mittagstisch	4550.-
Beitrag römisch-kath.		Madagaskar	4000.-
Kirchgemeinde	7000.-	Mexico (H&P)	3000.-
Fairmobil	5741.-	Fairmobil	5135.-
Veranstaltungen	1069.-	Solidarmed	2500.-
		Kolumbien	2000.-
		Haiti	3000.-
		Diverses, Kleinprojekte	2660.-
		Administration	718.-
Total Einnahmen:	40112.-	Total Ausgaben:	41627.-

Wie war das Jahr 2011

Im zu Ende gehenden Jahr gehörten Sie vielleicht auch zu diesen Spendern, die zu den guten Einnahmen beigetragen und somit Ihrem persönlichen Projekt oder den verschieden anderen Projekten nachhaltig geholfen haben. Alle in der Weltgruppe Möhlin arbeiten ehrenamtlich und trotzdem sind wir auf Sie angewiesen, denn ohne Geld geht nichts. Wiederum dürfen wir im vergangenen Jahr 2011 ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweisen und das erfüllt uns mit Stolz. Die Weltgruppe ist sich auch im 2012 bewusst, dass ohne Ihre grosszügigen Spendenbeiträge / Mitgliedschaften die Projekte vor Ort nicht in diesem Umfang vorangetrieben werden könnten. Unser herzlicher Dank ist Ihnen gewiss.

Gönner- / Mitgliederbeitrag 2012

Einzelmitglied	Fr. 50.-
Familie, Paare	Fr. 80.-
Jahrespatenschaft	Fr. 360.-

Januar 2012
Karl Eiermann
Finanzen

Ungarisch-reformiertes Lyzeum Nagyberég (Ukraine)

Vom 5.-8. August waren zwei Mitglieder der Weltgruppe Möhlin, Christa Heusser und Andreas Burckhardt, zu Besuch in Nagyberég, einem überwiegend ungarischsprachigen Dorf in der Ukraine. Dort besuchten sie das von der Weltgruppe unterstützte Lyzeum. Da es im Internet für die Ukraine keinen zuverlässigen Internetfahrplan gibt ausser für einige wenige Fernzüge, wurden sie freundlicherweise vom Lyzeumsdirektor László Tóth am ungarisch-ukrainischen Grenzort Csop abgeholt, obwohl von dort bis nach Nagyberég eine recht weite Strecke ist. - Sowohl bei Familie Tóth als auch bei der Familie des administrativen Direktors Elemér Dencs erlebten sie bei je einem feinen Essen eine sehr herzliche Gastfreundschaft. - Am Sonntag besuchten alle zusammen den Gottesdienst in der reformierten Dorfkirche. Dort wurden die Gäste auf einer Leinwand vorn in der Kirche – für die ganze Gemeinde sichtbar – speziell begrüsst. - Am Montag zeigte ihnen László Tóth das Lyzeum und dabei erfuhren sie, dass das Internat für die Mädchen nur gemietet ist von der Gemeinde (im Gegensatz zum Internat für die Jungen), und dass darum ein grösseres Internat für alle gebaut wird. - Das Geld sei erst zu 60 % beisammen, die übrigen 40 % müssen noch gesammelt werden. - Mit dem Geld wird offensichtlich sehr haushälterisch umgegangen. So bringen z.B. die InternatsschülerInnen auch viele Lebensmittel von zu Hause mit, z.B. Eingemachtes in Gläsern.

Dass der ukrainische Staat die von ihm aus gesehen „privaten“ Schulen nicht unterstützt, war ja bekannt; zum Glück bietet da der ungarische Staat Hilfe an, aber nur für die Lehrer-Gehälter, nicht jedoch für Neu- und Umbauten, wie sie nun für das Lyzeum von Nagyberég ins Gewicht fallen.

Am Tag des Abschieds brachte László Tóth seine Gäste nach Munkács, von wo aus sie mit dem Zug nach Lwiv (Lwów/Lemberg) weiterfahren. Fazit: Eine in jeder Hinsicht bereichernde Begegnung mit lieben Menschen in einem schönen Land und bestärkt in der Gewissheit, dass die Unterstützung des Gymnasiums von Nagyberég sinnvoll und berechtigt ist.



Zwei ehemalige Schülerinnen mit Andreas und Christa (Mitte)

Dieses Projekt wurde 2011 mit 1500.-- Franken unterstützt

Web:krenbreleng.wordpress.com/

Projektkoordinator: Andreas Burckhardt

Asanti Projekt Kisumu, Kenia



Das Asanti Projekt kümmert sich um Aids-Waisen, Strassenkinder und um Kinder, die infolge Armut ihrer Eltern keine Schule besuchen können. Das Kinderheim befindet sich im ländlichen Gebiet nahe Kisumu, der drittgrössten Stadt Kenias, am Victoriasee.

Das Asanti Projekt sorgt für ihre Sicherheit, Gesundheit, gute Ernährung, Schulbildung und ein angenehmes Zuhause. Das Asanti-Team achtet sehr auf eine familiäre Atmosphäre. Die Kinder helfen einander und die älteren schenken den jüngeren und den neuen Kindern viel Vertrauen.

Foto: © asantiproject.org

Von Januar bis Mitte Februar 2011 war die Verantwortliche des Asanti-Teams, Phyllis Suter, in Kisumu, um den Fortschritt des Neubaus für die Primarschule zu kontrollieren. Der Bau war im August 2010 begonnen worden, Stein um Stein, Klassenzimmer um Klassenzimmer, je nach den verfügbaren Finanzen. Nach dieser Zeit des Geduldens kann sie heute sagen: „Was lange währt, wird endlich gut!“ Im Hinblick auf die neue Schule hat eine Frauengruppe im 2009 mit dem Anbau von Gemüse und einer kleinen Schweine- und Hühnerzucht begonnen.

Das Asanti Projekt („Thanks Project“ in Swahili) ist im 2003 von Phyllis Suter, geboren und aufgewachsen in Kenia, und einer Gruppe von Schweizer Freunden nach einer Reise in Kisumu gegründet worden.

Dieses Projekt wurde im 2011 mit Fr. 500.-- unterstützt.

Projektverantwortliche: Phyllis Suter

www.asantiproject.org

Seboche - Basisgesundheitswesen in Lesotho

2011 wurden 89 BeraterInnen für die Gesundheit in den Dörfern auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet für die Vorsorge und die Behandlung von leicht therapierbaren Erkrankungen. Sie werden von professionellem Gesundheitspersonal unterstützt, wenn sie bei einem komplizierten Krankheitsverlauf nicht weiter wissen.

Diese für ihre Arbeit hoch motivierten BeraterInnen – die unterste Stufe im Gesundheitssystem von Lesotho – wurden in den letzten Jahren vernachlässigt, so dass viele von ihnen nicht mehr aktiv waren. Da Lesotho besonders stark von der Krise im Bereich des fehlenden Gesundheitspersonals betroffen ist, ist dieses Laien-Personal landesweit anerkannt und notwendig, um den Erfordernissen im Gesundheitsbereich gerecht zu werden. - Auch im Jahr 2012 werden deshalb Fortbildungskurse durchgeführt, um das erworbene Wissen zu festigen und zu vertiefen.

In zwei Dörfern sind Gesundheitsposten notwendig, doch konnten bis jetzt aus finanziellen Gründen keine geeigneten Örtlichkeiten gefunden werden. Für die Gesundheitszentren werden Komitees aus Personen verschiedener Berufsgruppen gebildet, den Beratenden, dem Dorfvorsteher, einer Jugendvertretung, einer Lehrperson, einem Landwirtschaftsbeamten, einem Geschäftsmann, einer Vertretung der Gemeindebehörden, in einem Fall auch mit einem Priester.



Die Weltgruppe Möhlin unterstützte dieses Projekt im Jahr 2011 mit 2500 Franken.

Projektverantwortliche: Christa Heusser

Fairer Handel ist ein Schritt auf dem Weg zu einem gerechteren Welthandel. Der Verkauf fairer Produkte bringt Abertausenden von Familien im Süden ein gesichertes Einkommen. Ohne dieses sind die Männer gezwungen, in den Städten nach Arbeit zu suchen. Allzu viele landen in den Elendsvierteln, weit weg von ihren Familien. Ihnen bleibt nur noch die Flucht in Nachbarländer oder in den Norden, um von dort ihre Familien unterstützen zu können. Fast immer sind ihre Versuche vergeblich.

Das FAIRmobil ist offen: Jeweils am Donnerstag von 11.30 und 14.00 im Pfarreizentrum Schallen, Hauptstrasse 17, Möhlin (nicht in Schulferien).

Der Umsatz belief sich im Jahr 2011 auf Fr. 5741.-



FAIRmobil hilft Haiti

Die Nähschulen von LEMUEL SWISS in Haiti werden von der Weltgruppe schon seit einiger Zeit unterstützt, indem sie ihre schönen Handarbeiten am FAIRmobil zum Verkauf anbietet.

Vor 12 Jahren gründete das Schweizer Ehepaar Cornelia und Gerhard Schippert die erste Nähschule. Heute bestehen 10 solcher Schulen; alle werden von Haitianerinnen geleitet.

Weitere Infos finden Sie unter www.lemuel.ch



Foto Lemuel Swiss: Ein Kleid entsteht

Projektverantwortliche:
Roselyne Renevey

École Pilote Internationale in Gonaïves



Foto: info@sme-suisse.org

Seit vielen Jahren setzt sich die Schweizerin Francine Buchmann (im Bild) mit Herzblut dafür ein, dass möglichst viele benachteiligte Kinder im Norden von Haiti eine gute Ausbildung erhalten. Die Association der Amis de l'EPI Suisse machte sie jedoch mehrmals darauf aufmerksam, dass ihre gut gemeinten Pläne für einen Neubau, der verhindern soll, dass Kinder mangels Raum abgewiesen werden müssen, in der heutigen finanziellen Lage noch nicht realisiert werden sollten. Das Geld der Spender muss unter allen

Umständen sorgfältig und verantwortlich eingesetzt werden.

Da die Gespräche ergebnislos endeten, hat sich die Association mit grossem Bedauern entschlossen, das Projekt nicht mehr zu unterstützen. Die Weltgruppe wird deshalb bis auf weiteres keine Beiträge mehr zugunsten der EPI überweisen.

Der neue Staatschef von Haiti, Martelly, hat nach seinem Amtsantritt Schritte eingeleitet, um die Not in der Schulbildung zu bekämpfen. So konnten um die 490'000 haitianische Kinder im Herbst 2011 gratis in die 1. Klasse der Primarschule eintreten. Leider sind aber nur 12 % der Schulen staatlich. Alle anderen sind privat - die meisten kirchlich – und müssen auch privat bezahlt werden. Zum Glück fahren seit einiger Zeit Grossbusse die Schülerinnen und Schüler von den Aussenquartieren gratis ins Zentrum von Port-au-Prince. So hoffen wir, dass die EPI und andere gute Schulen von der neuen Bildungspolitik profitieren werden.

Wir wünschen den Ärmsten, den verschiedenen Hilfswerken und Ihnen, liebe Freunde der Weltgruppe, viel Hoffnung und gute Aussichten. Danke für Ihre Unterstützung.

Roselyne Renevey, Projektverantwortliche

2011 hat die Weltgruppe Fr. 3'000.-- für Lehrerlöhne überwiesen.

Centro Ispettoriale Missioni Salesiane Madagaskar

Lieber Pino und liebe Freunde aus Möhlin

Ich grüsse euch alle, die ihr eine grosse Hilfe seid für Madagaskar. Ein wunderschönes Land, welches von Armut beherrscht wird. Auch dieses Jahr besuchte ich im Sommer für einen Monat unsere salesianischen Helfer, welche mit den alltäglichen Schwierigkeiten der Menschen in Madagaskar konfrontiert sind.

Die salesianische Mission besteht darin, die Menschen über das Christentum zu unterrichten, diverse Aktivitäten, welche den humanitären, sozialen und kulturellen Bereich betreffen, im Oratorio auszuüben, für:

- Erziehung und Entwicklung der Menschen
- Menschenrechte respektieren
- Kampf der Armut
- Wertschätzung der Familien und des Lebens

Die salesianischen Helfer von Tulear realisieren tolle Projekte. Sie betreffen vor allem junge Obdachlose, die mehr Aufmerksamkeit und Liebe benötigen.



Die Salesianer arbeiten nach dem Don Bosco-Prinzip:

- 24-Stunden-Aufnahme der minderjährigen Waisenkinder
- Garantierte schulische Bildung bis Ende der Primarschule
- Berufliche 3-jährige Ausbildung in folgenden Bereichen: Schreinerei, Baustellen, Metallverarbeitung, Landwirtschaft und Viehzucht.
- Spirituelle Ausbildung, Vorbereitung der heiligen Sakramente
- Sportliche Aktivitäten: Fussball, Basketball, Volleyball
- Künstlerische Aktivitäten: Chor, Musik, Theater

Liebe Freunde, ich bedanke mich für euer Vertrauen in unsere Missionare und möge Gott euch segnen und den Frieden geben.

Don Domenico Luvarà (Procuratore dell' Ufficio Missione)

Die Weltgruppe unterstützte dieses Projekt 2011 mit Fr. 4'000.—

Projektverantwortlicher: Pino Vaccaro

Weitere Informationen: www.farsincento.org

Centre d'Education Spécialisée pour Enfants Retardés (CÉSER)

Spezialisiertes Bildungszentrum für behinderte Kinder (cesert@yahoo.fr)

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2010-2011

Elf Kinder im Schulalter mit geistiger Behinderung konnten im CÉSER neu eingeschrieben werden. - Der Lehrerausbildung und den Besprechungen mit den Eltern und dem Verwaltungsausschuss wurde der notwendige Raum zugemessen. Themen der Lehrerfortbildung waren Heil- und Sonderpädagogik, soziales und berufliches Leben.

CÉSER betreibt drei Klassenräume für sechs Klassen. Es gibt vier Lehrer. Die Gesamtzahl der Schüler am Ende des Jahres liegt bei 68; 44 sind in den Schulklassen und 24 ältere Jugendliche sind je nach ihrer Behinderung auf die verschiedenen Ateliers aufgeteilt.

Die Gehälter der vier Lehrer des CÉSER werden vom Staat bezahlt. CÉSER verfügt über Schreinerei-, Näherei- und Lederbearbeitungsateliers, und in Toukra gibt es Garten- und Landwirtschaft. 15 Jugendliche gehen dreimal pro Woche dorthin für die Gartenbewässerung und die Betreuung der Hühner. - Mit dem Erlös des Näh- und des Holzbearbeitungs-Ateliers und der Viehwirtschaft finanziert CÉSER andere Bereiche.

Sportliche Aktivitäten finden dreimal pro Woche statt.

Der Beitrag der Weltgruppe Möhlin diente CÉSER zum Kauf eines Fahrzeugs und für die Informationskampagne, dank der neue Jugendliche zum CÉSER kamen. - Im Rahmen der "Schule vor Ort" wurde die Ausbildung im Maurer- und Malerhandwerk durchgeführt, um Jugendliche auch für die Arbeiten im öffentlichen Bereich zu befähigen.

Da wir ein gutes Verhältnis zum Staat haben, werden jedes Jahr Studenten für Praktika zu uns geschickt. Dieses Jahr waren es drei Studenten vom nationalen Institut für Jugend und Sport, die bei uns ihr Praktikum absolvierten.

Die Ergebnisse sind trotz der materiellen und finanziellen Schwierigkeiten ermutigend. Unsern

Partnern sind wir von ganzem Herzen dankbar für ihre Hilfe, um dieses Ergebnis zu erreichen.

N'Djamena 30. Sept. 2011 Adoum-KIDJIM NAIBAN, Direktor des CÉSER

Die Weltgruppe Möhlin unterstützte 2011 dieses Projekt mit 4500 Fr.

Kontaktperson der Weltgruppe: Andreas Burckhardt



Kusisqa Warmi, Oruro, Beratungsstelle für Gewaltopfer

Obwohl sich mittlerweile mehr Institutionen, staatliche wie nichtstaatliche, mit dem Thema "innerfamiliäre Gewalt" auseinandersetzen, gibt es für die Beratungsstellen nach wie vor viel zu tun. Es scheint fast, die Gewalt habe zugenommen. Aber es werden heute mehr Fälle angezeigt und statistisch erfasst. Dass mehr Fälle angezeigt werden, ist der wichtigste Schritt dazu, etwas gegen die Gewalt zu unternehmen.

Kusisqa Warmi konzentrierte sich auch im 2011 wieder sehr auf die Prävention von Gewalt, machte auf dem Land wie in der Stadt Informationsveranstaltungen mit Jugendlichen und Erwachsenen. Dies geschieht nur zum Teil durch theoretische Erklärungen, vielmehr wird versucht, mit konkreten Themen die Aufmerksamkeit zu wecken: Das Team spielt konflikthafte Alltagsszenen vor, in denen die Teilnehmer sich selber und entsprechende Situationen wieder erkennen können. In einem zweiten Durchgang können die Teilnehmer das Spiel unterbrechen und einen der "Schauspieler" ersetzen und ihre eigene Idee einbringen, wie eine Situation anders angegangen, eine Diskussion auf andere Weise geführt werden könnte. Diese von einem Brasilianer, Augusto Boal, erarbeitete Methode erlaubt mit von Gewalt betroffenen Menschen auf spielerische Weise neue Verhaltensmuster einzuüben.

Natürlich sind auch die Beratungen und Begleitungen der betroffenen Menschen, in der Regel Frauen, Jugendliche und Kinder, selten auch Männer, fester Bestandteil der Arbeit in der Beratungsstelle. Auch Selbsthilfegruppen sind ein gutes Instrument, um ein erlittenes Trauma zu überwinden.



Dieses Projekt haben wir im 2011 mit USD 3'000.- unterstützt.

Projektverantwortliche: Catherine Goumoëns

<http://www.weltgruppe.ch/Bolivia/Bolivia.htm>

Mittagstisch Santa Teresita, Callao bei Lima

Der "Club de madres de Santa Teresita" führt einen der zahlreichen Mittagstische in den Armenvierteln im Gebiet um Lima. Die Frauengruppe bereitet an jedem Werktag für 100-150 Personen ein währschaftes Mittagessen zu. Durch den Einsatz der Frauen muss niemand im weiteren Umkreis hungern. Weil das Essen sehr günstig angeboten wird und für Mittellose umsonst ist, wirft der Mittagstisch keinen Gewinn ab. Mit den Verkauf von selbstgefertigtem Handwerk und Speisen auf Märkten und Bazaren erwirtschaften die Frauen ein kleines Einkommen.

Auf die Chocolatada freuen sich die Kinder schon lange vor Weihnachten. Die Frauen haben einen Tisch mit Selbstgebackenem, Früchten und kunstvollen Gestecken aus Gemüse hergerichtet.



Die Frauengruppe hat dank unserer Unterstützung die Küche renovieren und einen Vorratsraum anbauen können. In den letzten Jahren haben sie, auch dank viel Fronarbeit der Männer, einen ersten Stock erstellt. Delia Schaffner-Vidalon hat das Projekt im Sommer besucht. Bevor in den oberen Räumen das Nähatelier in Betrieb genommen, Ernährungs-, Gesundheits- und Erziehungskurse sowie Kinderbetreuung durchgeführt werden können, ist noch Einiges vonnöten.



Im Jahr 2011 hat die Weltgruppe Fr. 4'550.-- an das Projekt überwiesen.
Projektverantwortliche:

Delia Schaffner-Vidalon, Gottesackerstrasse 39, 4133 Pratteln

Susanne Kehl, Gartenstrasse 3, 4313 Möhlin E-mail: skehl@hispeed.ch

Patenschaften - Ecuador

Im Jahresbericht 2010 hatten wir dieses Projekt als Schwerpunktthema detailliert dokumentiert. In diesem Bericht wollten wir den anderen Projekten den Vorrang geben. Den Patenkindern geht es gut, weitere Kinder konnten in den Genuss der Unterstützung gelangen.

Lesen Sie einen Erfahrungsbericht online auf www.weltgruppe.ch

Kontakt: Gissell Schwarz

Wir von der Untergruppe "Begegnung Asyl" haben in erster Linie wieder Deutschunterricht an interessierte Asylsuchende gegeben. Dazu treffen wir uns jeden Dienstag und Donnerstag im alten Pfarreizentrum. Einige der Kursbesucher machen schneller Fortschritte, Andere langsamer. Aber Alle lernen etwas zu verstehen und sich auszudrücken. Zum ersten Mal sind auch 2 Menschen zu uns gestossen, die nie zuvor zur Schule gehen konnten, ein Ehepaar aus Afghanistan, beide Mitte 40. Sie mussten buchstabieren, lesen und schreiben lernen - eine anspruchsvolle Aufgabe für Lehrende wie Lernende.

Durch den regelmässigen Kontakt mit den Asylsuchenden und MigrantInnen mit Aufent-haltsbewilligung haben viele von diesen Vertrauen zu uns geschöpft. Deshalb gelangen sie manchmal wegen besonderer Probleme und Anliegen zuerst an uns. So wurden wir im Herbst von 2 Somaliern angefragt, ob wir in einer Kampagne für die vom Hungertod bedrohten SomalierInnen in der Region Mogadischu mithelfen würden. Sie hätten schon unter den im Frichtal lebenden somalischen Flüchtlingen eine Sammelaktion gestartet und so über Fr. 2000.- zusammen getragen. Das ist bewundernswert, wenn man bedenkt, dass die meisten von ihnen vorläufig Aufgenommene sind, aus diesem Grunde schwerlich eine Arbeit finden und deshalb von Fr. 300.- monatlich (ohne Miete und Krankenkasse) leben müssen. Der Betrag wurde an ein kleines somalisches Hilfswerk namens "Daryeel" (auf deutsch "Betreuung") überwiesen, das seit einigen Jahren mittellosen Frauen, Kindern und älteren Menschen medizinische Hilfe ermöglicht. In der Dürrekatastrophe war "Daryeel" auch bereit, Nahrungsmittel zu beschaffen und zu verteilen. Da "Daryeel" eine Somalische Institution ist, kann sie auch in Gebieten wirken, wo sonst keine Hilfsorganisationen zugelassen werden.

Wir fragten also die 3 Möhliner Kirchgemeinden an, ob es möglich wäre, an einem Sonntag eine Kollekte für die Notleidenden in der Region Mogadischu zu erheben und auch Einzahlungsscheine an allfällige Spender zu abzugeben. Die Spendenden waren grosszügig, es konnte insgesamt die Summe von rund Fr. 3000.- an "Daryeel" überwiesen werden.



Catherine Goumoens

Heidi & Pedro, Heim für Strassenkinder in Guadalajara



Wo auf der Welt gehört Fussball nicht zu den Lieblingssportarten der Jungen? Die Begeisterung für das runde Leder begleitet die wechselnde Schar von Refugianern seit Eröffnung des Heims vor neun Jahren. Ihr Trainer Manuel de La Cruz hat ihnen die Leibchen verschafft.

Um den Enthusiasmus zu fördern und die siebenwöchigen Schul-

sommerferien unbeschadet zu überstehen, engagierte die Leitung bereits im Sommer 2010 einen Sportlehrer mit einem 30%-Pensum, der verschiedene Altersstufen des FC Guadalajara trainiert hatte. Doch bei der Überbrückung der schullosen Zeit blieb es nicht: So steht er noch heute auf der H&P-Gehaltsliste, organisiert Spiele gegen andere Jugendmannschaften und verschafft dank seiner guten Kontakte in der Fussballszene dem Refugium Sachspenden in Form von Sportbekleidung und Utensilien sowie von Nahrungsmitteln.

Wenn nicht noch ein Wunder geschieht

Die Aussichten für das Refugium sind alles andere als gut. Ein Wunder wäre es, wenn sich doch noch ein Leiterpaar aus Europa finden liesse, welches das Heim nach der Pensionierung von Doris Bitterli und Werner Surber ab 2013 weiterführen würde. Die Anstellung einer mexikanischen Leitung wurde im Vorstand eingehend diskutiert. In diesem Fall wäre die Kontrolle über die Finanzen nicht mehr möglich, zumal eine Einflussnahme durch den Staat Mexiko wahrscheinlich wäre. Den Spendern gegenüber wäre dies nicht zu verantworten.

Das Heim Heidi & Pedro haben wir im 2011 mit Fr. 3'000.-- unterstützt.

*Weitere Informationen: www.heidi-pedro.org E-mail: info@heidi-pedro.org
Projektverantwortliche: Susanne Kehl*

Die GV des Vereins „Heidi & Pedro“ ist am 9. März 2012 um 19 Uhr im Rest. Löwenzorn, am Gämsberg in Basel. Das Leiterpaar wird persönlich berichten. *Projektverantwortliche: Susanne Kehl*

Aluna Heilpädagogische Tagesschule für Kinder und Jugendliche - Cartagena, Kolumbien

ALUNA vertritt «Pedagogía Especial» (**Heilpädagogik**) als eine Theorie von Erziehung und Förderung all jener Kinder und Jugendlichen, die aus persönlichen oder sozialen Gründen einer entsprechend besonders qualifizierten pädagogischen Zuwendung bedürfen, die über den Rahmen der «Normalpädagogik» hinaus geht. Aktuell werden bis zu 500 Kinder und Jugendliche mit besonderen schulischen Bedürfnissen und Behinderungen gefördert, 80% stammen aus ärmsten Verhältnissen.



Dieses Jahr standen folgende Themen im Vordergrund:

ALUNA móvil II - Die mobile Einheit: Ein zusätzliches ALUNA móvil Team hat seine Arbeit in zwei weiteren unzugänglichen Armenvierteln aufgenommen. Es erreicht vorerst die Familien in den armen Gegenden noch zu Fuss. Total werden im Jahr 2011 bis 200 Kinder und Familien durch ALUNA móvil I + II betreut. Mit diesem Projekt ist die Unterstützung da angelangt, wo sich die Not zeigt: Beim Säugling/Kleinkind mit Behinderung, das auf dem Lehm Boden liegt.



Früherziehung: Die Nachfrage nach dem Angebot der Früherziehung (Kinder im Alter von 0 bis sieben Jahren) in ALUNA ist mit zunehmender Bekanntheit gestiegen. Heute können insgesamt rund 100 Kinder von diesem Angebot profitieren.

Kontakte zur Nachbarschaft rund um das Zentrum

ALUNA: In diesem Jahr wurde ein Tanzkurs-Projekt durchgeführt, in welches Kinder aus der unmittelbaren Nachbarschaft rund um das Zentrum ALUNA miteinbezogen werden. Dabei steht das gegenseitige „Kennenlernen und Aufeinander-zugehen“ im Zentrum.



*Die Weltgruppe unterstützte dieses Projekt 2011 mit Fr. 2'000.-
Erfahren Sie mehr unter www.grupocs.org oder www.aluna.org.co
Projektverantwortliche: Diana Pinzon*